

C **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**
CC **SOZIALWISSENSCHAFTEN; SOZIOLOGIE**

Kultursoziologie

Personale Informationsmittel

Karl MANNHEIM

EDITION

- 23-1** ***Soziologie der Intellektuellen*** : Schriften zur Kultursoziologie / Karl Mannheim. Hrsg. und mit einem Nachwort von Oliver Neun. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2022. - 236 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2323). - ISBN 978-3-518-29923-4 : EUR 20.00
[#8407]

Karl Mannheim (1893 - 1947) gehört zu den Klassikern der Soziologie aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der zu seiner Zeit vor allem durch sein Buch ***Ideologie und Utopie*** Furore machte und eine intensive Diskussion um die Wissenssoziologie auslöste.¹ Dabei ist es insbesondere die Intellektuellensoziologie, die Mannheim interessierte, nicht zuletzt auch deshalb, weil er sich selbst als Intellektueller verstand und in Heidelberg hautnah am Beispiel der Kreise um Stefan George einerseits und Max Weber andererseits erlebte, wie sich Intellektuelle gruppieren können. Der Begriff der „freischwebenden Intelligenz“ verdankt zumindest seine Breitenwirkung

¹ Siehe ***Ideologie und Utopie*** / Karl Mannheim. Mit einer Einl. von Jürgen Kaube. - 9., um eine Einl. erw. Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - XVI, 302 S. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe). - ISBN 978-3-465-04234-1 : EUR 21.90 [#4119]. - Rez.: ***IFB 15-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428999298rez-1.pdf> - ***Der Streit um die Wissenssoziologie*** / hrsg. von Volker Meja ... - Frankfurt am Main : Suhrkamp. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 361). - ISBN 3-518-07961-1. - 1. Die Entwicklung der deutschen Wissenssoziologie. - 1982. - 412 S. - ISBN 3-518-27961-0. - 2. Rezeption und Kritik der Wissenssoziologie. - 1982. - S. 417 - 973. - ISBN 3-518-27961-0. - ***Kontroverse am Abgrund*** : Ernst Robert Curtius und Karl Mannheim : Intellektuelle und "freischwebende Intelligenz" in der Weimarer Republik / Dirk Hoeges. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1994. - 270 S. ; 19 cm. - (Fischer ; 10967 : Fischer Wissenschaft). - ISBN 3-596-10967-1. - Zuletzt ***Das Café der trunkenen Philosophen*** : wie Hannah Arendt, Adorno & Co. Das Denken revolutionierten / Wolfgang Martynkewicz. - Berlin : Aufbau, 2022. - Hier wird auch nochmals referiert, was Dirk Käsler vor längerer Zeit schon publiziert hatte, nämlich die seltsame Einschätzung von Karl Mannheim und seiner Frau, die Hitler als Person mochten, wenn sie auch nicht seine politische Einstellung teilten. Siehe S. 247 - 249. - Rez.: ***IFB 23-1*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11846>

Mannheim, auch wenn dieser behauptete, ihn von seinem Lehrer Alfred Weber übernommen zu haben (S. 160 - 161).

Der vorliegende, von dem Kasseler Soziologen Oliver Neun herausgegebene Band,² bietet eine konzise Einführung in das intellektuellensoziologische Denken Mannheims, indem zwei Aufsätze abgedruckt werden. Der erste lag bisher nur in einer postum 1956 veröffentlichten englischen Übersetzung vor, war aber ursprünglich in deutscher Sprache Anfang der 1930er Jahre verfaßt worden. Leider ist das Original, das dem damaligen Herausgeber Adolph Lowe noch vorlag, der die Versionen auch verglichen hat, unterdessen verlorengegangen (S. 155). Der zweite Text über die Entstehung intellektueller Gruppen basiert auf einem wohl aus der Zeit um 1934/35 stammenden Typoskript, dessen Original sich zunächst in den Papieren des Chicagoer Soziologen Edward Shils erhalten hatte, seitdem aber verschollen ist bzw. in dessen Nachlaß nicht mehr aufgefunden werden konnte. Dadurch ist ein kleiner Textverlust bedingt, weil die von Volker Meja zuvor gezogene Kopie zwei Seiten nicht enthält, von denen eine aber durch erhaltene Durchschläge einiger Seiten ergänzt werden konnte.

Der erste Text ist also der ältere, während der zweite schon eine Veränderung und Differenzierung der Intellektuellenkonzeption enthält und damit auf die von verschiedenen Seiten geäußerte Kritik reagiert. Durch die im Nachwortbeitrag detailliert entwickelten Umstände wird klar, warum es nicht mehr zur Publikation einer größeren Veröffentlichung bei Mohr Siebeck kam, weil dieser Verlag sich nämlich erst zögerlich gab und darauf herausredete, man müsse (1933) erst einmal sehen, wie sich die Bücher der entlassenen Dozenten überhaupt noch verkauften. Später kam es dann direkt zum Bruch, als der Verleger Mannheim erst mitteilte, unter dem neuen Regime sei es nun den Verlagen nicht mehr zuzumuten (!), Verträge mit Leuten einzuhalten, die entsprechend dem sogenannten **Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums** entlassen worden waren.

Oliver Neun hat der Edition einen fast 80 Seiten langen Beitrag angehängt, der sehr informativ ist und auch z.B. darauf hinweist, daß die Rezeptionsgeschichte von Mannheims Buch **Ideologie und Utopie** durch die einschlägigen Dokumentensammlungen ein nicht ganz ausgewogenes Bild der Sache zeichnet. Interessant ist so z.B. der Hinweis auf die Rezension Siegfried Kracauers, der von Mannheim schon die Fahnen zu lesen bekommen hatte (S. 170 - 171).³ Neun schildert ausführlich die Überlieferung der Texte sowie die Entwicklung von Mannheims Denken, das sich auch durch die Übersiedelung nach England veränderte, wo er z.B. Einflüsse von Sigmund Freud und Bronislaw Malinowski in seine Konzeption der Soziologie aufnahm, also auch der Psychoanalyse und der Kulturanthropologie mehr Aufmerksamkeit schenkte, da beide Forschungsrichtungen auch auf eine wissenschaftliche Theorie der Kultur zielten, die für den sowohl historisch als auch systema-

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1207487767/04>

³ Zu Kracauer siehe auch **Siegfried Kracauer** : eine Biographie / Jörg Später. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2016. - 743 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3- 518-42572-5 : EUR 36.00 [#5017]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8406>

tisch arbeitenden Soziologen von Interesse sein mußte. Damit kamen aber auch Gefühle in das Gesichtsfeld der Soziologie, was auch von methodischer Relevanz sein dürfte. Das ist dann schon in dem zweiten hier abgedruckten Text erkennbar. Mannheim wandte sich mehr und mehr von der historischen Dimension ab und entwickelte eine neue Form von Wissenssoziologie, in deren Rahmen dann empirische Untersuchungen ihren Platz haben würden (S. 233).

Mannheim modifiziert in der ersten Abhandlung übrigens auch die Auffassung von den sogenannten freischwebenden Intellektuellen. Er hatte zunächst von der *relativ* freischwebenden Intelligenz gesprochen, wobei er betont, daß das hier kursivierte Wort kein leeres gewesen sei: „Der Ausdruck spielte einfach auf die wohlbekannte Tatsache an, dass Intellektuelle auf gegebene Fragen nicht so geschlossen reagieren wie beispielsweise Angestellte und Arbeiter“ (S. 23). So sei auch das politische Verhalten der Intellektuellen am wenigsten einheitlich. Daher gilt es auch festzuhalten, daß nach Mannheims Auffassung die Intellektuellen keineswegs als „eine über alle Klassen erhobene Schicht“ anzusehen sei oder, wie er ironisch hinzufügt, „in Offenbarung eingeweiht“ sei (S. 24).

Mannheim ist ein Klassiker der Soziologie und als solcher stets lesenswert, zumal er zu den wichtigen Diagnostikern der modernen Massengesellschaft gehört und dabei auch über die Rolle der Intelligenz in der Demokratie reflektiert. So schreibt er in einer späteren Schrift: „Echte Demokratie ist mit der rationalen Wissenschaft und der Verbreitung von Wissen verbunden, die durch ausgezeichnete Massenkommunikationsmittel und hoch entwickelte pädagogische Fähigkeiten erheblich erleichtert wird“ (S. 229). Wie auch immer man die Auffassungen Mannheims im einzelnen bewerten mag, so haben sie doch gewissermaßen ihren Fluchtpunkt in der Frage, worin die Bedingungen einer freien Gesellschaft liegen und welche Rolle Intellektuelle in einer Gesellschaft spielen können und sollen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11853>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11853>